

Putin mobilisiert 160.000 Soldaten für Armee im Ukraine-Konflikt

Putin ruft 160.000 Männer zur Einberufung auf, um die russische Armee angesichts der Ukraine-Krise zu stärken. Ein entscheidender Schritt für den weiteren Verlauf des Konflikts.

Eine der größten Wellen der Einberufung für das russische Militär seit mehreren Jahren ist im Gange, während Präsident Wladimir Putin die Expansion der Streitkräfte Russlands vorantreibt. Dies geschieht in einer entscheidenden Phase des Krieges in der Ukraine.

Einberufungsschreiben und Zahlen

Putin unterzeichnete ein Dekret, das die neueste Phase der halbjährlichen Einberufung autorisiert, die am Dienstag beginnt und bis zum 15. Juli dauern soll. Insgesamt sollen 160.000 junge Männer im Alter von 18 bis 30 Jahren in die russischen Streitkräfte eintreten. Dies bedeutet eine Erhöhung um 10.000 gegenüber der Frühjahrseinberufung des Vorjahres und eine Steigerung von über 15.000 im Vergleich zu vor drei Jahren, wie die russische Nachrichtenagentur TASS berichtet.

Gründe für die Einberufung

Der Druck zur Einberufung ist nicht neu. TASS berichtete, dass der Anstieg auf Putins Bestrebungen zurückzuführen ist, die Größe des russischen Militärs insgesamt zu erhöhen. Das Land hatte vor drei Jahren rund 1 Million Militärangehörige, jetzt sind es etwa 1,5 Millionen. Diese neue Einberufungswelle erfolgt

jedoch auch an einem kritischen Punkt im Russland-Ukraine-Konflikt.

Militärische Entwicklungen und Unterstützung

Moskau verlässt sich auf Unterstützung aus Nordkorea, um die Vorstöße Kiews in der Kursker Region zurückzudrängen. Gleichzeitig hat Russland seine Positionen im Osten der Ukraine stetig gefestigt, während die USA versuchen, Gespräche zu vermitteln, die zu einem Ende des Konflikts führen könnten.

Rechtliche Aspekte der Einberufung

Das russische Recht verbietet es, Einberufene ohne angemessene Ausbildung in aktive Kampfzonen zu schicken. Offiziell wird erklärt, dass keine Einberufenen nach Ukraine gesendet werden, doch es gibt Berichte über Druck und Irreführung, die Einberufene dazu bringen sollen, Verträge zu unterschreiben, die ihre Entsendung an die Frontlinien in der Ukraine zur Folge haben. Einige fanden sich unter Beschuss, als Kiew im August 2024 einen überraschenden Vorstoß in die Kursker Region Russlands unternahm.

Angriffe und Verhandlungen

Russische Truppen haben in den letzten Wochen anhaltende Angriffe im Gebiet Pokrovsk in Donezk fortgesetzt und Luftangriffe auf ukrainische Städte gestartet, während Gespräche mit den USA weitergeführt werden.

Wichtige diplomatische Treffen

Der hochrangige russische Verhandlungsführer Kirill Dmitriev wird in dieser Woche in Washington erwartet, um mit dem ehemaligen Trump-Beamten Steve Witkoff über die Stärkung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu sprechen,

während sie versuchen, den Krieg in der Ukraine zu beenden. Dies wird der erste Besuch eines hochrangigen russischen Offiziellen in Washington, DC, seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Jahr 2022 sein.

Trump und die Zukunft der Beziehungen

Trump räumte in einem Interview mit Newsmax letzte Woche ein, dass Russland möglicherweise „auf der Stelle tritt“. Wladimir Putin wies Trumps jüngsten Aufruf zu einem sofortigen Waffenstillstand in der Ukraine zurück und stellte eigene Bedingungen auf – einschließlich der Aufhebung von US-Sanktionen – für einen Waffenstillstand im Schwarzen Meer nach den letzten Verhandlungen und der von Weißes Haus angekündigten Aussetzung.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)